

20.01.2012

Das Schreibprodukt und seine Bewertung

LMU München

WiSe 2011/2012

Proseminar: Schreibdidaktik

Dozent: Wolfgang Melchior

Referentinnen: A. Gostic/ R. Strohtmann

Gliederung

1. Aufgabe A
2. Wodurch wird Benotung beeinflusst?
3. Beurteilen von Prozess – Produkt
4. Der Züricher Kriterienkatalog
5. Aufgabe B
6. Ein Kommentar zum Aufsatz?

1. Aufgabe A

Lesen Sie den folgenden Aufsatz durch und vergeben Sie eine Note.

- 1 Als ich auf dem Oktoberfest war, gab's für mich . Ich habe wie immer mit Pfeilen
Ballons knallen lassen, und Dosenwerfen gespielt. Ich wollte aber schon immer
mal die Alpinabahn fahren und danach den Olympialoop. Als ich aber im Wagen
saß, begann ich es mir anders zu überlegen, aber jetzt gab es kein zurück mehr.
- 5 Als ich die Bahn fuhr, dachte ich: „Mir wird noch kotzübel!“ Am Ende war mir
auch ein bisschen übel. Ich wollte Autoscooter fahren um mich zu beruigen, aber
der machte alles nur noch schlimmer. Dort war es nämlich rappelfoll und ich
konnte keinen halben Meter fahren, ohne angerempelt zu werden! Ich fand: „Man
sollte den Autoscooter besser Höllenscooter nennen. Danach konnte Ich
- 10 wenigstens einen Crab* verdrücken.

*Ein Crab ist ein dünner Pfannkuchen.

1. Aufgabe A

Welche Faktoren haben ihrer Meinung nach die Notengebung beeinflusst?

2. Wodurch wird Benotung beeinflusst?

- unterschiedliche Erwartungen
- subjektive Theorie des Bewertens
- Sympathien und Antipathien (mangelnde Neutralität)
- Bewertungsfehler
- unterschiedliche Bezugsnormen
- äußere Faktoren

3. Beurteilen von Prozess – Produkt

3.1 Fördernde Beurteilung

- Bewertung des Prozesses
- Rückmeldung über Lernentwicklung
- mündliches oder schriftliches Feedback
- Hinweise zur Weiterarbeit
- Diagnostik der Schülerkompetenzen
- Hinweise für die Erfolgskontrolle
- Hinweise für die Planung des weiteren Unterrichts

→ Bestandteil des Schreibprozesses

3. Beurteilen von Prozess – Produkt

3.2 Bewertend-prüfende Beurteilung/ Leistungsmessung

- Bewertung des Produkts (Benotung oder Zensur)
- Rückmeldung über einen erreichten Lernstand
- keine Rückmeldung über Lernentwicklung
- Lernerfolg in Beziehung zu einer Lerngruppe
- einfach zu erfassende Lernzielkontrolle

→ steht am Ende es Schreibprozesses

→ erfüllt gesellschaftliche Funktionen

3. Beurteilen von Prozess – Produkt

3.3 Prozesse beurteilen

- Prozessbeurteilung (z. B. Portfolio)
- Entfaltung und Anerkennung individueller Strategien
- Problematisch im Zusammenhang mit der Bewertung (Vergleichbarkeit der Leistungen)

→ Prozesskomponente werden in die Bewertung einbezogen

4. Der Züricher Kriterienkatalog

Aufsatznote: Soll dem Schüler Einblick in seinen Leistungsstand geben

Aber:

Gefahr des Missbrauchs der Leistungsbeurteilung als Instrument der Disziplinierung

Leistungsbeurteilung als Bestrafung

Scheingenauigkeit

Mögliche Beurteilungsfehler

Mangelnde Transparenz von Noten, speziell von Aufsatznoten

4. Der Züricher Kriterienkatalog

Schülerempfinden: Persönliche Bewertung der eigenen Leistung, und keine Bewertung des Leistungsstandes:

„Die sagt mir, ob ich gut bin oder nicht“,

„Ich muss mich noch mehr anstrengen“

„Die Aufsatznote sagt mir, ob der Lehrer mich für schlau oder dumm hält“

„Ich bin halt nicht so begabt“

„Ich bin selber Schuld an meinen schlechten Noten“

→ Schwächere Schüler werden entmutigt und demotiviert

→ Schwächere Schüler empfinden sich als unfähig

Lehrerempfinden:

„es gibt nichts schlimmeres als Aufsätze zu bewerten“

„es zählt zu meinen schwierigsten Aufgaben, denn es existieren keine Fehlerzahlen wie im Diktat“

„je mehr Erfahrung ein Lehrer hat, umso leichter fällt ihm die Benotung. Jedoch bleibt es schwierig objektiv zu bleiben“

4. Der Züricher Kriterienkatalog

Ziel: Schaffung einer transparenten Aufsatzbewertung, die dem Schüler hilft den eigenen Leistungsstand zu bewerten und eigene Schwächen zu erkennen

Transparente Leistungsbewertung als:

Rückmeldefunktionen für die Schüler über eigenen Leistungsstand

Reflexion des Erfolges des Unterrichts

Anreiz und Motivation den eigenen Leistungsstand zu verbessern

4. Der Züricher Kriterienkatalog

Anforderungen an Leistungsbeurteilungen:

An Leistungsbeurteilungen sind bestimmte Anforderungen zu stellen:
Gütekriterien

Validität: Test muss gültig sein; es wird nur das beurteilt, was man auch angibt zu beurteilen (Test wäre nicht valide, wenn man Rechtschreibung mit beurteilt, obwohl nicht angegeben war, dass die Rechtschreibung beurteilt wird)

Objektivität: Subjektive Einflussfaktoren des Lehrers sollen weitgehend ausgeblendet werden; je mehr Personen einen Test bewerten, umso objektiver wird er

Reliabilität: Wenn Test nach einiger Zeit nochmal beurteilt wird, spricht man von einer zuverlässigen Beurteilung

4. Der Züricher Kriterienkatalog

Beurteilungsfehler:

Milde- bzw. Strengeeffekt: Noten werden überwiegend im Unteren oder Oberen Notenbereich vergeben

Tendenz zu Extremurteilen: Mittlere Positionen in der Notenskala werden selten vergeben

Tendenz zur Normalverteilung: Extremnoten werden vermieden

Reihungseffekt: Vorangegangene Noten beeinflussen die Notengebung

Halo-Effekt: Vom allgemeinen Erscheinungsbild einer Person wird auf deren Leistungen geschlossen

Pygmalion-Effekt: Leistungsbeurteilung von Erwartungen, Vorurteilen, etc. abhängig

Fehler der sozialen Erwünschtheit: Schüler werden nach vom Lehrere erwünschtem Verhalten beurteilt

4. Der Züricher Kriterienkatalog

Kriterienkatalog wird mit Schüler zusammen erstellt:

Beispiel: Klasse schreibt einen Übungsaufsatz passend zur nachfolgenden Schulaufgabe; anschließend wird mit der Klasse ein Kriterienkatalog erstellt

- Welche kommunikative Absicht verfolgt der Text?
- Welche Inhalte sind wichtig?
- Wie muss der aufbau aussehen?
- Etc.

Beurteilung wird für alle Beteiligten nachvollziehbar

Für jede Schreibaufgabe muss ein eigener Kriterienkatalog entwickelt werden; ABER: Schüler und Lehrkräfte erhalten im Erstellen des Katalogs Übung, so dass die Entwicklung am Schluss schnell geht

Unterschiedliche Punkte des Kriterienkatalogs werden unterschiedlich gewichtet, z.B. mit Hilfe eines Punktesystems

4. Der Züricher Kriterienkatalog

Beispiel einer
Kriterien-
gewichtung

Kriterien		Max. Punkte	Punkte
Inhalt	Sind die dargestellten Inhalte relevant?	10	
	Gibt es Wiederholungen?	5	
	Fehlt etwas?	5	
	Ist ein "roter Faden" erkennbar?	5	
Aufbau Darstellung	Ist der Text verständlich gegliedert?	10	
	Sind die Textteile sprachlich zusammenhängend?	10	
	Ist die Erzählmaus eingehalten?	5	
	Überschrift spannend und vorhanden?	5	
Stil	Ist der Schreibstil der Leserschaft angemessen?	5	
	Wird ein einheitlicher Sprachstil durchgehalten?	5	
Sprachliche Richtigkeit	Stimmen Orthographie und Interpunktion?	10	
	Gibt es grammatische Fehler?	5	
Andere Kriterien		10	
Extrapunkte		10	
Gesamtpunkte			

1. Aufgabe B

Lesen Sie den folgenden Aufsatz noch mal durch und vergeben Sie noch mal eine Note. Verwenden Sie bei der Notenermittlung den Züricher Kriterienkatalog.

- 1 Als ich auf dem Oktoberfest war, gab's für mich . Ich habe wie immer mit Pfeilen Ballons knallen lassen, und Dosenwerfen gespielt. Ich wollte aber schon immer mal die Alpinabahn fahren und danach den Olympialoop. Als ich aber im Wagen saß, begann ich es mir anders zu überlegen, aber jetzt gab es kein zurück mehr.
- 5 Als ich die Bahn fuhr, dachte ich: „Mir wird noch kotzübel!“ Am Ende war mir auch ein bisschen übel. Ich wollte Autoscooter fahren um mich zu beruhigen, aber der machte alles nur noch schlimmer. Dort war es nämlich rappelfoll und ich konnte keinen halben Meter fahren, ohne angerempelt zu werden! Ich fand: „Man sollte den Autoscooter besser Höllenscooter nennen. Danach konnte Ich
- 10 wenigstens einen Crab* verdrücken.

*Ein Crab ist ein dünner Pfannkuchen.

6. Ein Kommentar zum Aufsatz? (1)

- Persönliche Ansprache des Schülers
- Positive Anmerkungen am Anfang (Ermutigung)
- Wie verstehe ich den Text?
- Was löst der Text bei mir aus?
- Darlegung der Verstehensschwierigkeiten
- In Form einer subjektiver Aussage

6. Ein Kommentar zum Aufsatz? (2)

- Begründung der Werturteile
- Altersgemäße Formulierung des Kommentars
- Aufzeigen der weiteren Lernanregungen
- Bewertung in der Breite der persönlichen Leistungen
- Informieren der Eltern über Ziel und Art des Kommentars und der Kriterien

Literatur

Baumann, J. (2002): Schreiben fördern durch Beurteilen? In: Baumann, J. (2002): Schreiben – Überarbeiten – Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Kallmeyer Verlag, Seelze-Velber. S. 116 – 124.

Bräuer, G. (1998): Schreibend lernen. Grundlagen einer theoretischen und praktischen Schreibpädagogik. 1998

Dahmen, M. (2007): Schreibtraining mit einem Prozess-Portfolio. In: Deutschunterricht 1/2007, S. 44-51.

Böttcher, I., Becker-Mrotzek, M. (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen.

<http://wissenschaft-in-progress.de/dl-showentry.php?n=35> (Abgerufen am: 07.01.2012)

http://www.iik.ch/wordpress/downloads/downloadDZ/Beurteil_Sprachleist.pdf (Abgerufen am 07.01.2012)